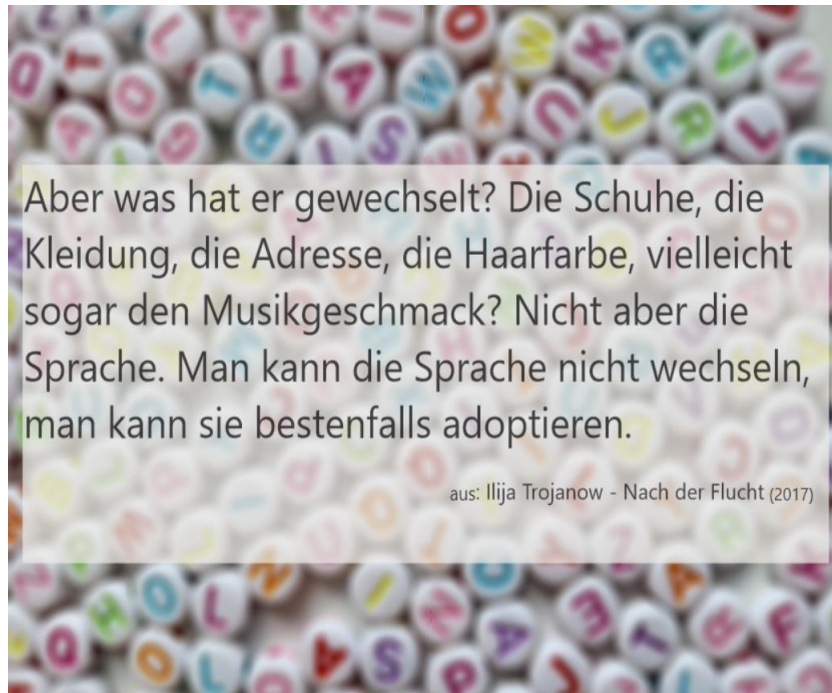




**Die Gesellschaft für Angewandte Linguistik  
mit dem GAL Fofo Geflüchtete  
zu Gast an der  
Pädagogischen Hochschule Vorarlberg**



## **Call for Papers für das**

### **8. Arbeitstreffen des GAL-Forschungsfokus Geflüchtete**

**„Mit Spracharbeit dauerhafte Brücken bauen!  
Nachhaltige Konzepte des Deutscherwerbs – unter Einbeziehung  
gesamtsprachlicher Ressourcen?“  
15.–16.11.2024**

Im Rahmen dieses Arbeitstreffens verbinden wir zwei Themenbereiche und laden Sie ein, Einblick in Ihre aktuellen oder abgeschlossenen Forschungen oder Ihre Praxiserfahrungen zu geben und Abstracts zu folgenden Themen einzureichen:

Der erste Schwerpunkt des Treffens liegt auf der Diskussion nachhaltiger Konzepte zur institutionellen Deutschförderung; im Fokus steht dabei besonders die Frage nach der Nachhaltigkeit der Strukturen. Ein zweiter Themenschwerpunkt fokussiert die Einbeziehung von Mehrsprachigkeit und die Frage, welche Vorteile der Einbezug gesamtsprachlicher Ressourcen für die Spracharbeit bieten kann.

Die Notwendigkeit von nachhaltigen Konzepten zur sprachlichen Bildung und Deutschförderung zeigt sich in (Krisen-)Situationen, wie zuletzt 2022 bei der Eingliederung ukrainischer Schüler/innen, sehr deutlich. Innerhalb kurzer Zeit mussten sämtliche Akteur/e/innen des Bildungssystems aktiv bzw. aktiviert werden, um den handelnden (Lehr-)Personen Unterstützungsangebote für die Deutschförderung zukommen zu lassen. Dabei konnte zum Teil auf die Erfahrungen aus der vorangegangenen Zuwanderung von 2015/2016 zurückgegriffen werden, das meiste jedoch musste mit viel Aufwand wieder neu etabliert werden (vgl. Birkner, Hufeisen & Rosenberg, 2022). Vieles spricht dafür, dass die Spracharbeit unter den Bedingungen von Flucht und erzwungener Migration als eine bleibende Aufgabe zu betrachten ist, für die nachhaltige Konzepte ausgearbeitet und Strukturen vorgehalten werden müssen, um im Bedarfsfall schnell und effektiv reagieren zu können, sowohl im Sinne der Aufnahmegesellschaft als auch der Schutzsuchenden.

Beispielhaft schlagen wir folgende Fragestellungen für das Treffen vor:

- Welche aktuellen Forschungen und Entwicklungen zu nachhaltigen und krisenresistenten Konzepten liegen vor oder werden derzeit ausgearbeitet, um in Situationen, die rasches Ad-hoc-Handeln notwendig machen, darauf zurückgreifen zu können?
- Welche Konzepte zur institutionellen Deutschförderung können forschungsbasiert als nachhaltig eingestuft werden?
- Welche *Lessons Learned* lassen sich aus vergangenen und laufenden Projekten zur Spracharbeit/Deutschförderung evidenzbasiert ableiten?

Eine damit zusammenhängende Frage betrifft **den Erwerb des Deutschen mit Blick auf das gesamtsprachliche Repertoire**. Im Bereich der schulischen Begegnung mit Deutsch bspw. gilt es zu berücksichtigen, dass Schüler/innen mit unterschiedlichen (vor)schulischen Sprachlernerfahrungen unsere Schulen besuchen. An diese wäre unter Verwendung von Konzepten zur Förderung von *Language Awareness* anzuknüpfen. *Language Awareness* kann u. a. durch das gemeinsame Lernen einer zusätzlichen Sprache (in Deutschland und Österreich meist Englisch) entwickelt werden, sofern im Sprach(en)unterricht mit Sprachreflexion und Sprachvergleichen gearbeitet wird (Bellet, 2022). Folgende Fragenstellungen lassen sich hier anschließen:

- Wie können gesamtsprachliche Ressourcen strukturiert beim Deutscherwerb von geflüchteten Personen im unterrichtlichen Kontext zum Einsatz kommen?
- Wie kann Englisch als Brückensprache zu anderen Sprachen und für den Deutscherwerb genutzt und – selbst bei geringen Sprachkenntnissen (z. B. Primarstufe) – konkret eingesetzt werden?
- Welche Rolle kann eine gemeinsame zusätzliche Lernsprache im unterrichtlichen Zusammenhang mit Deutsch als Zweitsprache einnehmen?

#### Literatur:

- Bellet, S. (2022). *Gesamtsprachliche Bildung und früher Englischunterricht Professionalisierung von Lehramtsstudierenden im Kontext von Mehrsprachigkeit*. Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Warszawa, Wien. Peter Lang.
- Birkner, K., Hufeisen, B. & Rosenberg, P. (2022). Einleitung: Spracharbeit mit Geflüchteten – neue und bleibende Aufgaben. In K. Birkner, B. Hufeisen und P. Rosenberg (Hrsg.), *Spracharbeit mit Geflüchteten. Empirische Studien zum Deutscherwerb von Neuzugewanderten* (S. 9–26). Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Warszawa, Wien. Peter Lang.

### Leitlinien für die Einreichung Ihres Abstracts:

- Für Ihren Vortrag stehen Ihnen 20 Minuten Redezeit und anschließend 20 Minuten Diskussionszeit zur Verfügung.
- Senden Sie Ihr Abstract bis zum 01.06.2024 an folgende E-Mail-Adresse: [simone.naphegyi@ph-vorarlberg.ac.at](mailto:simone.naphegyi@ph-vorarlberg.ac.at)
- Der Abstract-Text umfasst maximal 500 Wörter (exkl. Literaturangaben).
- Sie ordnen das Abstract einem der beiden ausgeschriebenen Themenbereiche zu.
- Das Abstract ist in die Bereiche Hintergrund, Fragestellung, Methodische Herangehensweise und (vorläufige) Ergebnisse untergliedert.
- Der Eingang des eingereichten Abstracts wird per E-Mail bestätigt. Sie werden über Annahme oder Ablehnung des Abstracts bis 15.07.2024 schriftlich per E-Mail informiert.

Auf Ihre Einreichungen freuen sich

das Tagungsteam der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Sandra Bellet  
Daniela Elsner  
Lea Grimm  
Simone Naphegyi

sowie  
Karin Birkner, Britta Hufeisen und Peter Rosenberg von der Gesellschaft für Angewandte Linguistik